

Taunusbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Wertejahrespreis
in Somburg einschließlich
des Frachtkosten Mk. 2.50
bei der Post Mk. 2.25
einschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg.
einschließlich Nummern 10 Pfg.
einschließlich Bestellgebühr

Einzelhefte kosten die fünf-
zehnte Zelle 15 Pfg., im
Abonnement 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Tau-
nusbotes wird in Somburg
und Kildorf auf Plakats-
tafeln ausgehängt.

Dem Taunusbote werden
folgende Gratisbeilagen
beigegeben:

Jeden Samstag:

Illustr. Unterhaltungsblatt

Mittwochs:

alle 14 Tage abwechselnd:

Mitteilungen über Land-
und Hauswirtschaft oder

„Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung

erfolgt 3 Uhr nachm.

Abonnements im

Wohnungs-Anzeiger

nach Abrechnung.

Redaktion und

Expedition:

Kudenstr. 1, Telephon Nr. 9

Lehrbuch des ersten Jahres des Weltkrieges.

Septbr.
29.

Deutschland.

Heute Hauptquartier, 28. Sept.
(M. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Gegner setzte seine Durchbruchversuche
fort, ohne irgendwelche Erfolge
zu erzielen. Dagegen erlitt er an vielen
Stellen empfindliche Verluste.

Im unteren Bereich der Champagne
unternahmen die Engländer einen
Gegangriff. Er verpuffte völlig
wider. Unser Gegenstoß brachte neben
einem Gefangenen 20 Offiziere, 750 Mann
und 3397 (einschließlich Offiziere) Kriegs-
gefangene in unsere Hände.

Bei Souchez, Angres, Rocincourt und
in der ganzen Front der Champagne
wurden die Angriffe erfolglos abgewiesen. In der
Gegend von Souain brachte der Feind unter
Verwendung von Artillerie und Panzern
keine Fortschritte.

Im Bereich der Argonnen wurden unsere
Truppen der Division Frankfurt a. M.
angegriffen. Die Angriffe wurden
erfolgreich abgewiesen.

Im Bereich der Argonnen wurde unsere
Truppen der Division Frankfurt a. M.
angegriffen. Die Angriffe wurden
erfolgreich abgewiesen.

Im Bereich der Argonnen wurde unsere
Truppen der Division Frankfurt a. M.
angegriffen. Die Angriffe wurden
erfolgreich abgewiesen.

Im Bereich der Argonnen wurde unsere
Truppen der Division Frankfurt a. M.
angegriffen. Die Angriffe wurden
erfolgreich abgewiesen.

Im Bereich der Argonnen wurde unsere
Truppen der Division Frankfurt a. M.
angegriffen. Die Angriffe wurden
erfolgreich abgewiesen.

Im Bereich der Argonnen wurde unsere
Truppen der Division Frankfurt a. M.
angegriffen. Die Angriffe wurden
erfolgreich abgewiesen.

Im Bereich der Argonnen wurde unsere
Truppen der Division Frankfurt a. M.
angegriffen. Die Angriffe wurden
erfolgreich abgewiesen.

Im Bereich der Argonnen wurde unsere
Truppen der Division Frankfurt a. M.
angegriffen. Die Angriffe wurden
erfolgreich abgewiesen.

Im Bereich der Argonnen wurde unsere
Truppen der Division Frankfurt a. M.
angegriffen. Die Angriffe wurden
erfolgreich abgewiesen.

Im Bereich der Argonnen wurde unsere
Truppen der Division Frankfurt a. M.
angegriffen. Die Angriffe wurden
erfolgreich abgewiesen.

Im Bereich der Argonnen wurde unsere
Truppen der Division Frankfurt a. M.
angegriffen. Die Angriffe wurden
erfolgreich abgewiesen.

Im Bereich der Argonnen wurde unsere
Truppen der Division Frankfurt a. M.
angegriffen. Die Angriffe wurden
erfolgreich abgewiesen.

Im Bereich der Argonnen wurde unsere
Truppen der Division Frankfurt a. M.
angegriffen. Die Angriffe wurden
erfolgreich abgewiesen.

Im Bereich der Argonnen wurde unsere
Truppen der Division Frankfurt a. M.
angegriffen. Die Angriffe wurden
erfolgreich abgewiesen.

Im Bereich der Argonnen wurde unsere
Truppen der Division Frankfurt a. M.
angegriffen. Die Angriffe wurden
erfolgreich abgewiesen.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
v. Hindenburg.

Der gestern auf der Südwestfront von Düna-
burg zurückgedrängte Gegner suchte sich in einer
rückwärts gelegenen Stellung zu halten. Er
wurde angegriffen und geworfen. — Südlich
des Dnysjath-Sees finden Kavalleriegefechte
statt.

Das Ergebnis des Generalobersten v. Eich-
horn in der Schlacht von Wilna, die zum Zu-
rückweichen des Feindes bis über die Linie Na-
rocy-See-Smorgon-Bishnew geführt hat,
beträgt an Gefangenen und Material: 70 Offi-
ziere, 21 008 Mann, 3 Geschütze, 72 Maschin-
engewehre und zahlreiche Bagage, die der Feind
auf seinem eiligsten Rückzug zurücklassen mußte.
Die Zusammenstellung dieser Beute konnte in-
folge unseres schnellen Vormarsches erst jetzt
erfolgen. Die bislang gemeldeten Zahlen sind
in ihr nicht enthalten.

Südlich von Smorgon blieb unser Angriff
im Fortschreiten. Nordöstlich von Bishnew
ist die feindliche Stellung durchbrochen. 24
Offiziere, 3300 Mann wurden dabei zu Ge-
fangenen gemacht und 9 Maschinengewehre
erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Prinz Leopold von Bayern.

Die Brückenköpfe östlich von Baranowitschi
sind nach Kampf in unserem Besitz. 350 Ge-
fangene sind eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
v. Madensen.

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
v. Linington.

Der Übergang über den Styr unterhalb
von Rud ist erzwungen. Unter diesem Druck
sind die Russen nördlich von Dubno auf der
ganzen Front in vollem Rückzuge.

Oberste Heeresleitung.

Der Reichskanzler in Dresden.

Dresden, 28. Sept. (M. T. B. Nichtamtlich.)
Der Reichskanzler stattete im Laufe des Vor-
mittags bei dem Staatsminister des Äußern,
Grafen Bihthum, und bei dem Vorsitzenden des
Staatsministeriums, Besuche ab. Um 12 Uhr

45 Min. empfing der König den Reichskanzler
im Residenzschloß in Privataudienz. Um 2 Uhr
 fand königliche Frühstückstafel statt, an der
außer dem Reichskanzler auch der preussische
Gesandte Graf von Schwerin und die Staats-
minister teilnahmen. Am Nachmittag nimmt
der Reichskanzler beim preussischen Gesandten
den Tee ein. Abends findet beim Grafen
Bihthum Diner statt, worauf die Abreise
erfolgt.

Der Austausch der Kriegsinvaliden.

Konstanz, 28. Sept. (M. T. B. Nichtamtlich.)
Heute Vormittag traf hier der dritte schwei-
zerische Sanitätszug mit 73 deutschen Kriegs-
invaliden und zwei Offizieren ein. Die An-
kommenden wurden wiederum von einer zahl-
reichen Menschenmenge stürmisch begrüßt. Auf
dem Bahnhof waren zum Empfang anwesend:
Der Großherzog und die Großherzogin Hilba,
die Großherzogin Luise von Baden und die
Spitzen der staatlichen und militärischen Be-
hörden. Der Großherzog empfing zuerst die
schweizerischen Ärzte und das schweizerische
Sanitätspersonal, dann die Offiziere. Schließ-
lich ließ er sich jeden einzelnen Verwundeten
vorstellen, wobei er an jeden freundliche
Worte richtete. In der Unterkunftsstube des
Roten Kreuzes hielt der Großherzog an die
Austauschverwundeten eine herzliche Ansprache,
in der er sie auf deutschem Boden willkommen
hieß und namentlich auch der benachbarten
Schweiz seinen Dank für ihre Liebenswürdig-
keit ausdrückte. Der Großherzog schloß mit
einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den
Kaiser. Major Bez brachte ein Hoch auf die
großherzogliche Familie aus. Als dann wurden
die Austauschverwundeten in hiesige Lazarette
gebracht.

Wie belgische Greuellegenden entstehen.

Das „Journal de Genève“ bringt unter der
Ueberschrift: „Ein falscher Belgier“ folgende
Notiz aus dem Kanton Wallis: Die Polizei
von Montreux hat einen Waffenschatz aus Bag-
nes (einem Ort südöstlich von Martigny) verhaf-
tet, der sich für einen in Malines (Niedeln)
von den Deutschen verführten Belgier
ausgab und der behauptete seine Frau und
seine Kinder seien ihm entzogen und wahr-
scheinlich in Belgien gefangen worden; er zeigte
auch einen gefälschten Empfehlungsbrief des
Cardinals Mercier vor.

Wegen Spionage erschossen.

Aus dem Felde, 28. Sept. (M. T. B. Nicht-
amtlich.) Der kommandierende Admiral v.
Schröder gibt bekannt: Auf Grund eines feld-
gerichtlichen Urteils vom 16. September sind 6
belgische Landeseinwohner wegen Spionage
zum Tode verurteilt und in Gegenwart von
zwei Schöffen der Stadt Kriegsrechtlich erschos-
sen worden.

Die englisch-französl. Offensive.

Berlin, 28. Sept. (M. T. B. Nichtamtlich.)
Der Kriegsberichterstatter des „Berliner Tage-
blatt“, Bernhard Kellermann, berichtet aus
dem Großen Hauptquartier: Mit einem Auf-
senaufwand von Munition und mit 14 bis 15
Divisionen, darunter ein Teil der Kitchener-
Armee mit Schotten, Irländern, Gurthas,
Shits und Farbigen aller Schattierungen, mit
hunderttausenden Kubikmetern giftiger Gase,
ergriffen die Engländer auf dem rechten Flü-
gel der Westfront die Offensive. Ihre Ver-
luste sind ungeheuer, die Resultate kaum
nennenswert. Sie legten vier Tage lang ein schwe-
res Wirbelfeuer auf unsere Gräben und auf
bestimmte Abschnitte einen vollkommenen
Feuervorhang. Die Hauptvorstöße waren nord-
östlich fortwährend; hier wurden sie unter schwe-
ren Verlusten abgeschmettert, ferner westlich
Aubers. Teilweise in unsere Gräben einge-
drungen, wurden sie durch einen Gegenstoß
geworfen und dabei eine indische Brigade total
vernichtet. Ähnlich erging es ihrem Angriff
bei Givenchy und Festhubert. Sie arbeiteten
hier erfolglos mit Raubbomben. Das einzige
nennenswerte Resultat erzielten sie südlich des
Kanals von La Bassée, wo sie nicht mit Sol-
daten angriffen, sondern ihren Truppen Hun-
dertaufende von Kubikmetern giftiger Gase
als Sturmkolonnen vorausschickten. Die Gas-
wellen waren so dicht, daß man auf zehn
Schritt Abstand keinen Baum mehr sah. Vor
diesem Ansturm von Gaswellen mußten wir
uns auf unsere zweite Stellung zurückziehen.
Aber sobald es wieder lichter wurde, gingen
unsere Truppen zum Gegenangriff vor und
eroberten Teile der verlorenen Stellung zu-
rück. Gleichzeitig mit den Engländern und
den Gaswellen griffen die Franzosen von der
Dorettohöhe bis Rivière, südlich Arras, nach
einem tagelangen Hagelwetter von Granaten

Garten der Vergessenheit.

Kriegsroman aus der Türkei.
Von Anna Wotho.

1914 von Anna Wotho, Leipzig.

(Nachdruck verboten.)

„Prinzessin, Prinzessin.“

„Ja, Prinzessin.“

„Sie trauen mir eigentlich Unmensliches zu.“

„Gestatten mir Hoheit noch eine Frage?“

„Eine flüchtige Bewegung der weißen“

„Frauenhand lagte ihm, daß er reden sollte.“

„Lieben Hoheit diesen Großfürsten?“

„Prinzessin Larissa lächelte wehmütig.“

„Ich habe ihn seit vielen Jahren nicht ge-“

„sehen — ich kenne ihn kaum.“

„Aber Sie würden auch ohne Liebe seine“

„Gattin werden, wenn Sie sich durch diese“

„Heirat der Gewalt Kemal Paschas entziehen“

„können?“

„Unbedingt, lieber Baron.“

„Sie sah nicht, wie Horst bis in die Lippen“

„erbleichte, und wie seine Augen in leidenschaft-“

„lichem Schmerz ihre schlanke Gestalt umfing.“

„Jetzt hob sie die langen schwarzen Seidenwin-“

„pern zu ihm empor, da straffte sich seine mus-“

„kulöse Gestalt, und ein harter Zug grub sich“

„um seinen Mund.“

„Hoheit haben über mich zu befehlen. Ich“

„bin bereit, zu tun, was den Wünschen Ew.“

„Hoheit entspricht.“

„Wie die stolzen Mädchenaugen plötzlich heiß“

„aufleuchteten, welch warmer Schein das schöne“

toffeln suchten den Boden. Den goldumsäum-
ten Schleier, der ihr über den blenden Hals
und die bloßen Arme rieselte, weit von sich
schleudernd, sprang sie jetzt leidenschaftlich
erregt auf, und dicht vor Keme hintretend, fragte
sie mit flammenden Augen:

„Habe ich Sie recht beurteilt?“

„Sie trauen mir eigentlich Unmensliches zu.“

„Gestatten mir Hoheit noch eine Frage?“

„Eine flüchtige Bewegung der weißen“

„Frauenhand lagte ihm, daß er reden sollte.“

„Lieben Hoheit diesen Großfürsten?“

„Prinzessin Larissa lächelte wehmütig.“

„Ich habe ihn seit vielen Jahren nicht ge-“

„sehen — ich kenne ihn kaum.“

„Aber Sie würden auch ohne Liebe seine“

„Gattin werden, wenn Sie sich durch diese“

„Heirat der Gewalt Kemal Paschas entziehen“

„können?“

„Unbedingt, lieber Baron.“

„Sie sah nicht, wie Horst bis in die Lippen“

„erbleichte, und wie seine Augen in leidenschaft-“

„lichem Schmerz ihre schlanke Gestalt umfing.“

„Jetzt hob sie die langen schwarzen Seidenwin-“

„pern zu ihm empor, da straffte sich seine mus-“

„kulöse Gestalt, und ein harter Zug grub sich“

„um seinen Mund.“

„Hoheit haben über mich zu befehlen. Ich“

„bin bereit, zu tun, was den Wünschen Ew.“

„Hoheit entspricht.“

„Wie die stolzen Mädchenaugen plötzlich heiß“

„aufleuchteten, welch warmer Schein das schöne“

„zarte Antlitz jäh überflammete. Horst sah es“

sein Farben aus, so daß wir eigentlich froh
sein mühten, hier ein sicheres Asyl zu haben.
Ich würde auch versuchen, wenigstens dieses
eine Jahr bis zu meiner Volljährigkeit hier
auszuhalten, wenn ich nicht durch einen Zu-
fall erfahren hätte, daß Kemal Pascha beab-
sichtigt, Kalé und mich einigen Führern der
jung-türkischen Bewegung auszuliefern, ehe
dieses Jahr zu Ende geht.“

Keme, der auf einen Wink der Prinzessin
an ihrer Seite auf dem Diwan Platz genom-
me, fuhr erregt auf.

„Das ist infam! Wie, wie darf das geschehen!
Aber welche Beweise, Prinzessin, haben Sie,
daß Kemal Pascha wirklich ein so gemeiner
Verräter ist? Kemal Pascha, der das höchste
Vertrauen des Sultans genießt, mit den Jung-
türken im Bunde? Das ist ja kaum auszu-
denken!“

„Und doch ist es so, bester Freund. Ich
werde Ihnen die Beweise aushändigen. Durch
Assad wissen wir, daß uns Kemal Pascha seit
einiger Zeit auch die Zeitungen vorenthält,
daß gegenwärtig die Waffen ruhen. Ich meine,
da wäre die beste Gelegenheit zur Flucht, denn
wer weiß, ob es noch eine Möglichkeit für uns
gibt, durch die Dardanellen zu kommen, wenn
erst wieder die Kanonen donnern!“

Kemes Augen leuchteten auf.

„Hoheit beabsichtigen also nicht, nach Ruß-
land zu entfliehen? Durch das Schwarze Meer
wäre der sicherste und nächste Weg.“

Prinzessin Larissa schüttelte das Haupt.

„Nein, Kemal Pascha würde uns sofort in
Rußland fassen, da er ja die Beziehungen
kennt, die wir dort haben. Kraft der väter-
lichen Gewalt, die ihm doch über uns steht,
gelänge es ihm höchstwahrscheinlich, unser wie-
der habhaft zu werden. Ich habe vorläufig an
Griechenland gedacht — da ich Rußland nicht
liebe, wenn es nicht möglich sein sollte, Deutsch-

land zu erreichen.“

„Deutschland, Prinzessin?“

Ein entzückendes Lächeln stahl sich um den
roten Mädchenmund.

„Ja, ich möchte gern das Land einmal wie-
der sehen, das so seltsame Söhne hat, wie Sie
und Graf Wendisch-Strom, das Land, das die
Heimat meiner Mutter war. Auch die Mut-
ter meines Vaters, Rußin, war eine
Deutsche.“

„Sie können meinen Freund?“ fragte er.

„Leider nur zu wenig. Aber ich sah ihn
öfter in Athen, und er erregte immer wieder
mein Interesse.“

„Er wird sehr glücklich sein, Prinzessin,
Ihnen ebenfalls nützen zu können, denn auch er
ist — ein Feind Kemal Paschas.“

Einen Augenblick ruhten die Augen der
Prinzessin fest in den seinen, dann strich sie mit
der schmalen Hand, als wolle sie einen dunklen
Gedanken fortwischen, über die weiße Stirn.
Die wundervollen Goldtopase, Türkise und Ru-
bine, die in Ketten aus dem blauschwarzen
Haar der Prinzessin sprühten, klirrten leise
über der blauen Stirn, als sie bedeutungsvoll
sagte:

„Ihr Freund soll mir als Bundesgenosse
willkommen sein, wenn er ein Feind Kemal
Paschas ist.“

„Und wann befehlen Hoheit, daß wir un-
seren Plan ausführen?“

Ein seltsames Feuer zuckte in den Augen
Larissas auf. Prüfend flog ihr Blick in den
Garten hinaus, wo Kalé noch immer Rosen
brach, und Assad mit halber Stimme zur
Laute sang.

Prinzessin Larissa wußte, daß Assad nur
durch seine Sangesweisen unverfänglich zu
Kalé sprechen konnte, weil niemand sicher war
vor den Lauschem und Spähern Kemal
Paschas.

(Fortsetzung folgt.)

unter Verwendung von Gasgranaten an. Ihre Verluste sollen ins Grauenhafte gehen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Amtlich wird verlautbart: 28. Sept. 1915.

Russischer Kriegsschauplatz:

Durch die österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte am Styr mit der Umklammerung bedroht, sah sich der Feind gezwungen, seine unter großen Opfern unternommene Offensive im wohnlichen Festungsgebiet aufzugeben. Der russische Rückzug dauerte gestern den ganzen Tag über an und führte das feindliche Heer hinter Gutilowka. Unsere Armeen verfolgen. In den Nachhutgefechten östlich von Luf nahmen unsere Truppen 4 russische Offiziere und 600 Mann gefangen. An der Iwa und in Ostgalizien ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz:

An der Dolomitenfront wurde heute früh ein Angriff des Feindes gegen den Col dei Bois mit Handgranaten abgewiesen. Gestern beschossen die Italiener neuerdings das Spital des Roten Kreuzes in Görz mit etwa 50 Granaten, obwohl diese Sanitätsanstalt, da sie noch nicht vollständig geräumt werden konnte, noch die Genfer Flagge trug.

Im Abschnitte von Doberdo vereitelte unser Feuer einen Angriffsversuch gegen den Monte Dei sei Basi.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unser Artilleriefeuer störte feindliche Befestigungsarbeiten an der unteren Save. Die Festungsgeschütze von Belgrad gaben auf die Stadt Zemun (Semlin) einige fehlgehende Schüsse ab.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wegen unzulässiger Umtriebe suspendiert.

Wien, 28. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) R. A. Telf. Corr. Bur. Gegen den Professor an der böhmischen Universität in Prag, Dr. Massart, welcher seit längerer Zeit im Auslande weilt und dort unzulässige Agitation betreiben soll, ist die gerichtliche Strafamshandlung einer Disziplinaruntersuchung eingeleitet und die Suspension vom Amte über ihn verhängt worden.

Türkei.

Konstantinopel, 28. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront ist die Lage unverändert; unsere nach verschiedenen Richtungen ausgesandten Aufklärungsabteilungen lockten zwei feindliche Aufklärungsabteilungen bei Anaforta und in der Umgegend von Kerevidere in Hinterhalte, andere machten überraschende Angriffe auf feindliche Schützengräben und erbeuteten Gewehre, Munition, Feldtelefon- und Pioniergerät. Sonst nichts.

England.

Die Verlustliste.

London, 28. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Die letzte Verlustliste nennt 103 Offiziere und 3558 Mann.

Internierung.

London, 28. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Alle nach nicht internierten Deutschen, Oesterreicher, Ungarn und Türken militärpflichtigen Alters, die nicht ausdrücklich die Erlaubnis erhalten haben, auf freiem Fuß zu bleiben, erhielten den Befehl, sich heute bei der Polizei wegen Internierung zu melden.

Der Streik in Südwales.

London, 28. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Die Blätter melden aus Cardiff: Im Kohlengebiet von Südwales ist wegen der Auslegung des Lohnabkommens ein neuer Streik entstanden. 15 000 Bergleute in Sawansea haben am Samstag den Beschluß angenommen, am 4. Oktober die Arbeit niederzulegen, wenn die Grubenbesitzer am nächsten Tag die Forderungen der Arbeiter nicht entsprechen. Die Arbeiter einer anderen Grube klagten über die Zuwanderung zahlreicher spanischer und portugiesischer Bergleute, die der Sprache unkundig wären und den Betrieb gefährdeten. Von sieben anderen Gruben werden Unruhen wegen der Einstellung nicht organisierter Arbeiter gemeldet. 4000 Bergleute beantragten, die Arbeit niederzulegen; es wurde beschlossen, eine 14tägige Kündigung einzureichen, um den Nichtorganisierten eine Frist zu geben, der Gewerkschaft beizutreten.

Die Sozialisten.

London, 28. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Meinungsverschiedenheiten im ausführenden Ausschuss der englischen Sozialistenpartei über den Krieg führten zu dem Beschluß, eine Abstimmung der Parteimitglieder zu veranstalten. Die Fragen, über die abgestimmt werden soll, lauten: 1. Sind Sie für eine Unterstützung und Fortführung des Krieges bis zu einem erfolgreichen Ende? 2. Sind Sie für eine Unterstützung der Bewegung für einen Friedensschluß?

Frankreich.

Neue Verhaftungen.

Paris, 28. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Nach dem „Matin“ sind der technische Direktor und eine Anzahl Arbeiter in der Lyoner Filiale der Flugzeugfabrik Voisin verhaftet worden. Sie verfaßten Teile von Flugzeugen, welche von dem Kontrolloffizier noch nicht abgenommen worden waren, mit einem falschen Abnahmestempel. Die Beschuldigten geben an, sie hätten während der häufigen Abwesenheit des Kontrolloffiziers die Stücke selbst gestempelt, um Zeit zu gewinnen.

General Marchand.

Paris, 28. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Meld. der Agence Havas. General Marchand soll schwer verwundet sein. Man hofft ihn zu retten, obwohl die Wirbelsäule getroffen worden ist.

Italien.

Das verlorene Spiel.

Berlin, 28. Sept. (T. U.) Der Berichterstatter Koda Koda meldet der „B. Z.“ aus dem Kriegspressequartier: Ein sehr hoher Offizier, der eben von der Südwestfront zurückgekehrt ist, äußerte sich über die dortige Lage folgendermaßen: Wenn die Italiener fortfahren, ihre sogenannten Erfolge in demselben Zeitmaße wie bisher zu erringen, müssen 180 Jahre vergehen, ehe wir aus unserer Vortstellung in die erste Hauptverteidigungsstellung zurückgegangen sind. Ich und alle meine Kameraden sind überzeugt, daß die Italiener die Karten zusammenwerfen und das Spiel aufgeben könnten, mit der Beruhigung keinen Stich vergeben zu haben. Die italienische Partie ist aussichtslos.

Serbien.

London, 28. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Das Reutersche Bureau meldet aus Nisch: Der König von Serbien ist wieder vollständig hergestellt, er machte eine Inspektionsreise an die Front. — Zehn serbische Flugzeuge flogen 60 Meilen weit in das Innere Ungarns; sie sahen nur wenig österreichisch-ungarische, keine deutschen Truppen.

Bulgarien und der Biververband.

Genf, 28. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Der Pariser Sonderberichterstatter des „Journal du Geneve“ will wissen, daß die Entschlüsse der Alliierten bezüglich der bulgarischen Mobilmachung bereits getroffen seien. Die Biververbandsmächte werden der bulgarischen Regierung nicht gestatten, die Mobilmachung zu beenden, ohne aus ihrer zweideutigen Haltung herauszutreten. Die Linie Saloniki-Nis wird welche Rußland atme, sei zu nahe an der bulgarischen Grenze, um die geringste Bedrohung gegen sie dulden zu können. Von der Antwort Bulgariens auf die dringende Anfrage der Alliierten, was es zu tun gedenke, hänge die sofortige Ausführung des Beschlusses der Alliierten ab. Die Straße Dedeagatsch-Konstantinopel sei offen und führe schneller zum Ziele als anders. Die Mobilmachung Griechenlands sei sicherlich nicht gegen die Alliierten gerichtet. Man dürfe hoffen, daß Griechenland nicht lange untätig in bewaffneter Haltung verharre. Rumänien sei seit Mai Verpflichtungen gegenüber dem Biververbandsmächten eingegangen und habe vor der Mobilmachung schon 100 000 Mann an der österreichisch-ungarischen Grenze aufgestellt. Dies seien günstige Zeichen.

Der Seekrieg.

Torpediert.

London, 28. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Meld. des Reut. Bur. Das Fischersfahrzeugs „Bentnor“ aus Grimsby ist torpediert worden.

Explosion auf einem italienischen Dampfschiff.

Brindisi, 28. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Wie die Agenzia Stefani meldet, ereignete sich im Hafen von Brindisi in der hinteren Pulverkammer des Linien Schiffes „Benedetto Brin“ (13 400 Tonnen) eine Explosion, der ein Brand folgte. Nach den bisher vorliegenden Berichten sind von der 820 Mann starken Besatzung 8 Offiziere 379 Mann gerettet. Unter den Opfern, deren Identität feststeht, befindet sich Konteradmiral Rubin de Cervin. Die Ursache der Katastrophe ist nicht bestimmt ermittelt. Die Einwirkung irgendwelcher äußeren Einflüsse gilt als ausgeschlossen.

Ein französischer Dampfer in Brand.

Amsterdam, 28. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Nach einer Meld. des Reut. Bur. aus Neapel hat der Kapitän des französischen Dampfers „Sankt Anna“ vor der Seebehörde erklärt, daß an Bord des Schiffes in der Nähe der Motoren zwei Explosionen, anscheinend infolge von Gasentzündung, stattgefunden hätten. 40 Passagiere seien durch die Dämpfe betäubt worden, hätten sich aber bald wieder erholt. Nach der ersten Explosion habe der Dampfer sofort drahtlose Notsignale ausgesandt. Die Rettungsboote seien bereit gehalten worden und alle Passagiere an Deck gewesen. Der ausgebrochene Brand sei fast gelöscht gewesen, als eine zweite Explosion stattfand. Die Dampfer sei so groß gewesen, daß viele Platten des Schiffes geschmolzen seien.

Nacht Stunden nach dem Ausbruch des Feuers sei der italienische Dampfer „Angora“ zu Hilfe gekommen und habe 105 Passagiere aufgenommen. Der Kapitän der „Sankt Anna“ habe 18 Stüde Lunt aus dem Wasser auffischen lassen.

Haiti.

Washington, 28. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Meld. des Reut. Bur. In einem Gefechte, das gestern zwischen Haitianern und amerikanischen Seeleuten stattfand, wurde ein Amerikaner getötet und zehn verwundet. Es wurden Patronen ausgeschickt, um die Zufuhrlinien aus dem Binnenlande von den Aufständigen zu säubern. Nach einem Berichte des Admirals Caperton gelang den Patrouillen ihr Vorhaben.

Deutsch-Ostafrika.

London, 28. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Reuter meldet aus Pretoria: Eine Patrouille südafrikanischer Schützen, die dem südafrikanischen Kwaasakontingent angehören, griff mit Maschinengewehr am 10. September eine feindliche Patrouille südlich des Somgestrusses an der Grenze von Deutsch-Ostafrika an. Die deutsche Patrouille erhielt Verstärkungen und wurde zurückgetrieben. Die beiderseitigen Verluste sind gering.

Kofales.

* 96. Geburtstag. Die älteste Einwohnerin unserer St. dt. Frau Marie Stedel Wwe., Rathausgasse 1, feiert heute ihren 96. Geburtstag.

* Sein 25jähriges Dienstjubiläum feiert am 1. Oktober der Königl. Lokomotivführer Adolf Wagner in Gonzenheim.

* Die hiesige Bahnhofsverwaltung. Mit dem 1. Oktober scheidet Herr Josef Wollschütt aus dem Betriebe der Bahnhofsverwaltung aus, den er seit 26. Oktober 1907, vom Anfang ihres Bestehens an, innehatte. Herrn Wollschütt darf man nachsagen, daß er es verstand, den Betrieb schön in Schwung zu bringen und zur vollen Zufriedenheit der hiesigen Gäste wie der Reisenden zu führen. Von morgens früh bis abends spät, vom ersten bis zum letzten Zug war er immer auf seinem Posten. Gesundheitsrückichten zwingen ihn, seinen Beruf aufzugeben. — Die neue Nacht erwarb Herr Lind aus Niedernhausen.

* Der Obst- und Gartenbauverein hatte vorgestern einen ziemlich gut besuchten Vereinsabend im „Johannisberg“. Zur Besprechung standen die Herbstblumen, die diesjährige Gemüseernte, außerdem wurde ein Referat über eine neuere Treibart gehalten. In seinen einleitenden Worten gedachte der Herr Vorsitzende Garteninspektor A. Burkart, des vor dem Feinde fürs Vaterland gefallenen Herrn Major M. Schenk; die Versammlung ehrte das Hinscheiden ihres treuen Mitgliedes durch Erheben. — Ueber die allbekannten Herbstblumen der vom Kunstgärtner den Liebhabern und Blumenfreunden gebotenen Zuchtungen wie Rosen, Kletterrosen, Löwenmäulchen, Herbstastern, Dahlien, Widen, Leopolden u. A. sprachen die Mitglieder sich aus, wobei die Behandlung in der Anzucht und Schädlingsbekämpfung eingehendste Würdigung fand. Mancher Fingerzeig konnte gegeben werden, so daß der Zweck des gegenseitigen Meinungsaustausches erfüllt wurde. Herr End e benutzte die Gelegenheit über die heimische Flora zu berichten und gedachte einer bei uns fast unbemerkten Orchis, die unter dem Heidekraut, besonders auf unserm Exerzierplatz, gefunden wird. — Die Hoffnungen, bei der im Frühjahr so umfänglichen und regen Tätigkeit auf den Erträge des Gemüsebaues haben sich nicht erfüllt. So angenehm im Allgemeinen der Sommer zur Reife unserer Feldfrüchte war, um so schädlicher wirkte er auf unsere Gartenerzeugnisse. Nach der Aussaat und dem Verpflanzen kam die Schmetterlingsplage. Die Erdraupe, Larven und Maden trieben ihr Verunstaltungswerk. Dazu kam der Mangel an Arbeitskraft und Bewässerungsmöglichkeit. Es ist hiernach leicht zu verstehen, worin der gegenwärtige Gemüsemangel, in Kraut besonders, seine Ursache hat. Gellagt wird über hohe Preise, aber hier darf dem Züchter nicht gleich die Schuld zugemessen werden. Herr Simon führte seine seit Jahren, sogar aus selbstgezeugenen Samen gezüchtete Treibgurle „Deutscher Sieger“ vor. Einzelne Früchte erreichten 60 cm. und erzielten 60 Pfennige. Für die Zucht ist Hauptbedingung feucht und warm neben aufmerksamer Pflege. Bei der Zubereitung soll das Schälen von der Blüte aus und nicht ganz zum Stiel erfolgen, auch darf die Brühe nicht abgesehen und nicht so früh vor dem Essen angerichtet werden. Die übliche Verlosung brachte jedem Besucher einen hübschen Blumenstrauch.

* Die Kriegsausstellung wird des guten Besuches wegen, dessen sie sich erfreut, nicht, wie vorgesehen, Ende dieses Monats geschlossen werden, sondern bleibt vorläufig an den Nachmittagen von 3—6 Uhr geöffnet.

* Elektrische gegen Milchfuhrer.

morgen 1/8 Uhr fuhr der nach Homburg gehende Zug der Elektrischen zwischen Haltestelle Frankenstraße und Gonsenheim an das Himmelreich'sche Milchfuhrerwerk von Obereshbach auf dem Wege nach Homburg war. Das Fuhrerwerk war man uns mitteilt, zuerst richtig nach ausgewichen, dann lenkte die Fuhrerin nachher einen Grund dafür angegeben können, plötzlich nach links, wo sie einen dort stehenden Möbelwegens an der Seite zur Seite-Fahren gehindert war. Führer des elektrischen Wagens hatte gebremst, konnte aber nicht so rasch anhalten, daß ein Anfahren des Milchfuhrerwerkes vermieden werden konnte. Durch den prall wurde dieses umgeworfen, das Fuhrerwerk fiel zur Erde und die in dem Gefährt befindliche Milchhändlerin und ihre Tochter wurden herausgeschleudert. Glücklicherweise erlitten sie und das Pferd keine Verletzungen, der Verlust der 40 l Milch, die sich im herabströmendem Regen vereinten, zu schmerzen ist.

* Kurhaus-Theater. Das Theater schreibt uns: Erstaufführung von „Totentanz“. Im Anschluß an ein erfolgreiches sechstägiges Gastspiel im badener Residenztheater wird das durch hervorragenden Strindberg-Aufführungen leichter Zeit vielgenannte Nürnberger Theater mit August Strindbergs „Totentanz“ ein einmaliges Gastspiel im hiesigen Kurhaus-Theater veranstalten. — Vorstellung findet Samstag den 2. Oktobers 8 Uhr statt.

* Ein Schwindler. Am 25. d. M. wurde ein angeblicher Offizier hier ein, der sich Meldezeit des Hotels als Leutnant v. A. Andorff vor Korf vom Reserveinfanterie-Regiment Nr. 87, 3. Kompanie eintrug. Als ihm die Wohnort gab er Bad Nauheim an. Er ließ sich weder anmelden noch einen guten Eindruck machte, kam man auf die Vermutung, daß man es mit einem Betrüger in Offiziersuniform zu tun habe. Eine telefonische Anfrage in Bad Nauheim ergab, daß dort mit Hinterlassung einer Zeichnung verschwunden sei, auch hier zahlte er nicht. Er erklärte, daß er zuerst nach Frankfurt müsse und am Abend zurückkäme. Am Abend hier ankam, wurde er auf die Polizeiwache gebracht und da er sich beim Hören in Widersprüche verwickelte vom sendenden Beauftragten des Garnisonkommandos für vorläufig verhaftet erklärt. Bei der ersten Verhandlung gab er zu wiederholten Malen noch Offizier noch überhaupt zu sein. Er ist ein Handlungsgehilfe Steinbach im Fichtale. Selbstverleumdung hatte er sich die Bänder verschiedener Zeichen angelegt.

* Der Weltkrieg im Bilde. In der Bilderausstellung sind neu ausgestellt: ein Sprengtrichter eines explodierten Pulvermagazins und eine Partie des Quartier.

* Schöffengerichtssitzung vom 29. September. Vorsitzender: Herr Richter. Staatsanwaltschaft: Herr Richter. Protokollführer: Herr Richter. Hotelier Fr. Scheller von Dornbach. Kunstmalerei Rupp von Gonzenheim. Fetteins erhalten ein Gärtner aus Scheller. Ein Tagelöhner aus Gerbrich. 6. Sept. d. J. einem anderen eine Anzeige wendet und bekommt dafür 5 Tage Gefängnis. — Am 2. August hatte ein hiesiger Fischer eine Beise von einem Fischweibchen bekommen, wie er sagt, aus Scherz. Nach der Aufnahme kommt das Gericht zu der Erkenntnis, daß er wirklich nur einen Scherz machte und spricht ihn frei.

* Der Feldpostdienst. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß es bei der Versendung von Paketen an die Truppen um eine militärische Genehmigung handelt. Die Beteiligung der Truppen beschränkt sich darauf, die Pakete zuzunehmen und den in der Heimatlichen Militär-Paketdepots auszusenden. Die bei den heimischen Postanstalten zu liefernden Pakete dürfen bis 10 kg sein. Das Porto beträgt 5 Pf. pro kg, mindestens jedoch 25 Pf. pro kg. Im Gewicht über 10 kg. bis 50 kg. den Eisenbahn-Eilgut- und Eilgutleistungen aufzufüllen; dabei sind die Kosten (nebst 25 Pf. Rollgeld) im Voraus zu entrichten. Mit der Weiterleitung der Pakete von den Militär-Paketdepots an die Feldpost und der Zustellung an die Truppen hat die Post nichts zu tun; dies ist mehr in den Händen der Heeresverwaltung. Außer den vorstehend erwähnten Paketen an mobile Truppen kommen noch an Heeresangehörige in Garnison, an Deutsche Reisende in Betradorte mit Ausnahme der Standorte in fassischen Kreisen Altkirch, Wülfrath, weiler, Thann und Colmar — jedoch gelassen und unterliegen den Bestimmungen des Friedensdienstes. In 5 elfässischen Kreisen können nur

und Bekleidungsstücke be-
stehen, wenn sie unter der Auf-
sicht der in Betracht kommenden Truppen-
und Militärbehörden abgehandelt werden.
**Berglütungsfrage für Natu-
ralschutz.** Sowohl für Offiziere, Sa-
nitätssoldaten und Unterbeamte — die
Berglütungsverordnung vom 26. Sep-
tember 1915 für die Dauer des Krieges
findet, betragen verteilt auf die ein-
zelnen Kategorien: a) für die volle Tages-
Ration 1,50 M., ohne Brot 1,35 M.;
b) für die volle Mittagskost mit Brot 0,72
M., ohne Brot 0,67 M.; c) für die volle
Morgenspeise mit Brot 0,62 M., ohne Brot
0,57 M.; d) für die volle Morgenspeise mit
Brot 0,57 M., ohne Brot 0,52 M. Die
Verordnung ist mit dem Tage ihrer Ver-
öffentlichung in Kraft getreten.
Richard Wagner-Abend in Frankfurt.
Am 8. Oktober findet im großen
Saalbau ein Richard Wagner-
Abend statt, bei dem die ersten
Opern von den Königl. Hofopern
Dresden und München mitwirken.
Es kommt der Heldentenor, Kammer-
sänger Kraus, aus Dresden die Pri-
ma der Königl. Hofoper, Eva Blasche
aus München der Helden-
tenor, Hofoper, Kammerlänger
Hals. Es werden Einzelgesänge,
Ensemble aus allen Opern des Bay-
reuther Festspielhauses gegeben. Die
Leitung hat Kapellmeister Richter
übernommen. Das Programm umfasst Stücke
von Wagner, Tannhäuser, Fliegende Hol-
länder, Meistersinger, Ring der
Nibelungen, Parsifal. Der Billetverkauf
hat E. A. André-Frankfurt statt.
**Einige Reize von Vorfällen
im Leben.** Eine Reihe von Vorfällen
aus dem Leben zeigen, daß sich auf dem Lande
den Familien gefallener Soldaten
gutes, um Aufträge auf photographische
Bilder von Bildern und Lieferungen
zu unrealen Preisen und Be-
schaffenheit zu erhalten. Es wird vor dieser
Ausbeutung gewarnt. Vor-
sicht! Man sei man mit dem Unterschreiben
von Aufträgen vorsichtig und wende
sich an bekannte Geschäfte, die für
solche Arbeit und solide Preise Ge-
winn bringen. (W. T. B.)
Wohnung in unserer Sprache.
Jahren rief Moritz Arndt der
Rhein Deutschlands Strom,
gleichwohl eine angesehene deutsche Zeit-
schrift: „Saint-Säens hat jene
aufgegeben, die man diesseits des
Rheins nennt.“ Diesseits des
Rheins nicht? Wohnten jenseits des Rheins nicht?
Hunderttausende von Deutschen?
Aber endlich einmal auf, die sinn-
volle diesseits und jenseits des
Rheins zu verwenden! Sie
sind unserer Volksgenossen; sie sind
Wohnung französischer Sprache
und erhöhen die völkische Ueber-
winden der Franzosen. Das
Französisch beginnt erst jenseits des
Rheins. — Mit Staunen las ich in
der Zeitschrift den Namen Petro-
pauls den Zusatz „so müssen wir
für Petersburg sagen“. Nein!
Petersburg ist der Willkür des russischen Zaren,
nicht von Petersburg in stolzem
Wort, was wir Deutschen für
haben und bedeuten wer-
den kann es auch nicht verstehen,
die Zeitungen vom Trentino reden
italienischen Worte liegt
zugrunde, daß das
politisch zu Italien gehört
ist, daß auf Grund dieser
die Hände nach den volks-
reichen Städten Vogen und Meran
kann und darf nicht mehr vom
sagen oder sprechen, sondern vom
Südtirol oder von Welschtirol.
Petersburg Bandalismus gehört
unserer unendlichen Endung nicht
an. Außerdem haben aber
Forschungen ergeben, daß die
Vögel dem Volk der Vandalen
Wut gegen Tempel und Kunst-
den ist. Daß nun gerade die
des Volke, dessen Raubcharen
der Weidberger Schloß zerstört
Forschung aufbrachten und wei-
sen ist ein lehrreiches Seitenstück
an unsere Feldgrauen erbobenen
Kunstfrevels. Können nun
das Andenken eines uns ver-
lorenen Schatzes? M. Rau,
aus der Sprache des Allg.
Schwaben.)
Der Nachbarschaft.
Am 29. September. Die
Königswald feiern am 1.
Oktober der goldenen Hochzeit.
Am 28. Sept. Die
Königlichen Körperschaften machten

dem Deutschen Genesungsheim (Genesungs-
heime für Angehörige der österreichisch-un-
garischen und ottomanischen Armee und
Marine) die in Bad Nauheim, Bad Harz-
burg, Bad Homburg, Wiesbaden und
Wildbad betrieben werden, eine Stiftung
von 5000 Mark.
Tages-Neuigkeiten.
**Hauptversammlung des Deutschen Buch-
druckervereins.** Eisenach, 23. Sept. (W.T.B.
Nichtamtlich.) Der Deutsche Buchdrucker-
verein telegraphierte an den Kaiser: „Die
in Eisenach tagende Hauptversammlung der
im Deutschen Buchdruckerverein zusammen-
geschlossenen Buchdruckereibesitzer Deutsch-
lands entbietet Ew. Majestät ehrfurchtsvollste
Huldigung. Der Deutsche Buchdruckerverein
hält seine Hauptversammlung ab trotz der
schweren Zeiten, getragen von dem Bewußt-
sein, daß auch wirtschaftliches Durchhalten
für die siegreiche Durchführung des jetzigen
Weltkrieges eine Notwendigkeit ist. Mit
der Fürsorge für die Aufrechterhaltung und
der Weiterentwicklung des Buchdruckereige-
werbes in der Kriegszeit glaubt er in erster
Linie den Interessen des gesamten deutschen
Vaterlandes zu dienen. Die Kunst Guten-
bergs ist die Vermittlerin für den geistigen
Gedankenaustausch und die kulturelle Ent-
wicklung unseres Volkes. Sie hat es mit
ermöglicht, unsere Gegner auf allen Gebieten
gerüstet entgegenzutreten. Das Buch-
druckergewerbe ist es auch, das durch die
deutsche Presse seit Kriegsbeginn täglich
mitwirkt zur Stärkung unseres Volkstums
und unserer Einigkeit in dem Gedanken,
daß wir durchhalten müssen bis zum sieg-
reichen Ende. Die Hauptversammlung der
deutschen Buchdruckereibesitzer spricht die
Versicherung aus, daß das deutsche Buch-
druckergewerbe auch weiterhin stets bereit
sein will, mit ganzer Kraft, Gut und Blut
mitzuwirken an dem Blühen und Gedeihen
unseres deutschen Vaterlandes.“
Berglütungsfrage. Berlin, 28. Sept. (Priv.-
Tel.) Die „B. Z. a. M.“ meldet aus Neu-
kölln: In seiner Wohnung an der Schudo-
mastraße 50 wurde heute Vormittag der
Bureauvorsteher Matschke neben der Leiche
seiner Ehefrau tot aufgefunden. Die Frau
war bereits am Samstag an Gehirnwei-
chung und Herzschwäche gestorben. Es tauch-
ten jedoch Vermutungen auf, daß die Frau
nicht eines natürlichen Todes gestorben sei.
Um den angestellten Nachforschungen zu
entgehen, hat sich Matschke vergiftet.
Schreckliche Wahnsinnstat. Berlin, 28.
Sept. (Priv.-Tel.) Der „Berl. Lok.-Anz.“
meldet: In dem Dorfe Utegen im Oberinntal
ertränkte die plötzlich irrsinnig gewordene
Bäuerin Bürschner ihr Kind und eine alte
Frau in einem Tümpel. Ihr Versuch, zwei
ältere Männer und eine Greisin zu ertränken,
wurde im letzten Augenblick vereitelt.
Eine ganze Stadt in Flammen. New-
York, 28. Septbr. (W.T.B. Nichtamtlich.)
Meldung des Reuterschen Bureaus. Nach
einem Telegramm aus einem Nachbarort
von Ardmore in Oklahoma steht die Stadt
infolge einer Explosion einer Wagenladung
Gasolin in Brand. Das brennende Gasolin
verbreitete sich nach allen Richtungen, wo-
durch eine große Zahl von Gebäuden Feuer
fing. Die Station wurde durch die Explo-
sion zerstört. Soweit bis jetzt bekannt, kamen
15 Personen um.
Wieder ein Tunnel-Einsturz in New-York.
London, 28. Sept. (W.T.B. Nichtamtlich.)
Die „Daily News“ meldet aus New-York:
Bei dem Bau eines neuen Tunnels für die
Untergrundbahn ereignete sich am Sonntag
Abend ein neuer Unglücksfall. Der Tunnel
stürzte unter dem Broadway bei der Straße
38 ein. Zwei Menschen wurden getötet und
etwa 12 verletzt. Das Unglück geschah, als
sich eben die Theater leerten. Hunderte von
Menschen entkamen mit knapper Not. Die
ganze Straße brach in der Mitte ein und
die Bürgersteige senkten sich. Zum Glück
entstand keine große Panik. Eine Straßen-
bahn auf dem Broadway fuhr über die
Straße, als die Senkung eintrat, sie wurde
durch die Schnelligkeit der Fahrt, gerettet.
Kunst und Wissenschaft.
Kopenhagen, 28. Septbr. (W.T.B.
Nichtamtlich.) Wie „Sozialdemokraten“ er-
fährt, hat der dänische Ingenieur Nielsen,
der den neuen Sprengstoff namens Aerolit
erfunden hat, eine Fabrik bei Nyderup ein-
gerichtet, wo er zunächst im Auftrag der
dänischen Regierung seinen Sprengstoff her-
stellt. Dieser zeichnet sich nicht nur durch
eine Sprengwirkung und Billigkeit, sondern
auch durch die völlige Gefährlosigkeit des
Transportes aus.
Bücherchau.
Deutsche Helden in deutschem Lied. Neue
Lieder für Volk und Heer nach bekannten
und neuen Melodien mit Noten für zwei
Singstimmen von A. Reulecke. Preis bro-
schiert 40 Pfg. Bei Bezug von mehreren
Exemplaren billiger. Leipzig 1915, Friedrich
Engelmann, Verlagsbuchhandlung.
Der „Völkerring“ (herausgegeben von
Dr. C. H. Baer, Verlag Julius Hoffmann
in Stuttgart) wendet sich in Heft 43 zur

Darstellung der Kämpfe zwischen Maas und
Mosel von Mitte Januar bis zu jener gro-
ßen Offensive, mit welcher die Franzosen in
der ersten Hälfte des April die Jange an-
griffen, um die bei St. Mihiel bis über die
Maas vorgedrungenen Stellungen der Deut-
schen auf den Flügeln bei Marcheville und
Flixey zu knicken und von den rückwärtigen
Verbindungen abzutrennen. Heft 44, das
sich mit den Kämpfen in Lothringen, in den
Vogesen und im Sundgau befaßt, bringt
außer wertvollen Einzelheiten aus der deut-
schen Offensive bei Badonviller im Februar
und der ersten Erstürmung des Hartmanns-
weilertkopfes zwei Aufsätze, „die Wacht am
Rhein“ von dem bekannten Schweizer Dichter
Hermann Kurz und den anderen, die
ausführliche Darstellung der Kämpfe bei
Münster, besonders der Erstürmung des Reichs-
adelskopfes, durch den Schweizer Obersten
Karl Müller, ein wahrhaftes Musterstück
der Kriegsbildung. Sämtliche be-
handelten Kampfgebiete sind durch Ueber-
sichtskarten veranschaulicht.
Bermischte politische Nachrichten
Berlin, 28. Sept. (Priv.-Tel.) Das
„Berl. Tagebl.“ meldet aus Königsberg:
Hier trafen aus Gera für die Heldengräber
im Osten große Mengen von Edelsteinen,
Zypressen und Laubpflanzen, vom Verband
der Handelsgärtner Deutschlands und der
Geraer Hofverwaltung gestiftet, ein.
Berlin, 28. Sept. (W.T.B. Nichtamtlich.)
Nach amtlicher Feststellung entfallen
von den auf die dritte Kriegsanleihe, ge-
zeichneten Beträgen 2100 Millionen auf
Berlin. Hierin sind nicht enthalten die Zeich-
nungen der Kreditgenossenschaften und bei
der Post.
Bern, 28. Sept. (W.T.B. Nichtamtlich.)
Die „Societa Nazionale Servizi Marittima“
gibt bekannt, daß sie nur Fahrgäste, nicht
aber Waren zur Beförderung nach Bulgarien
annimmt, da die Ankunft in Debagarsch
nicht gewährleistet werden könne.
Haag, 28. Sept. (W.T.B. Nichtamtlich.)
Falls die außergewöhnlichen Zustände fort-
dauern, soll der Jahrgang 1916 der nieder-
ländischen Fußtruppen schon in der zweiten
Hälfte des Dezember einberufen werden.
Genf, 28. Sept. (W.T.B. Nichtamtlich.) Der
Internationale Ausschuss des Roten Kreuzes
Internationale Abteilung für Kriegsgefan-
gene, teilt mit, daß das hellenische Rote
Kreuz, Abteilung für Kriegsgefangene, sich
bereit erklärt habe, Familien über die Kriegs-
gefangenen auf dem östlichen Kriegsschauplatz
zu benachrichtigen. Man wende sich
an M. A. Couffides, Ministère des commu-
nications, Président du comité, Athènes.
London, 28. Sept. (W.T.B. Nichtamtlich.)
„The Globe“ richtet in einem „Cherchez
le boche“ betitelten Aufsatz einen Angriff
gegen den Unterstaatssekretär des Auswärtigen
Sir Eyre Crowe, weil er eine deutsche Ge-
mahlin hat.
London, 28. Sept. (W.T.B. Nichtamtlich.)
Gern empfing gestern Nachmittag den
französischen, italienischen und russischen Bot-
schafter und den griechischen, bulgarischen
und serbischen Gesandten.
Paris, 28. Sept. (W.T.B. Nichtamtlich.)
Der „Temps“ meldet aus Madrid: Fran-
zösische Handelshäuser haben spanischen Firmen
angeboten, spanische Waren in Landesver-
teidigungsschahsine zu bezahlen. Da diese
Kriegspapiere von der Bank von Spanien
gemäß ihrer Satzungen nicht diskontiert
werden dürfen, soll auf Ansuchen spanischer
Firmen ein Syndikat nordspanischer Ban-
kiers gebildet werden, das mit Unterstützung
der Bank von Spanien den nötigen Kredit
gegen Hinterlegung von Landesvereidigungs-
schahsineen gewähren soll.
Berlin, 28. Sept. Der Münchener
Magistrat hat die Einsetzung eines Verbandes
der Einkaufsgesellschaften deutscher Städte
zur Auskultung jeder preistreibenden Kon-
turrenz untereinander einstimmig angenom-
men. Die Gründung des Verbandes soll am
9. Oktober erfolgen.
Telegramme.
Das Ringen im Westen.
Berlin, 29. Sept. Zu dem Ringen in der
Champagne heißt es in einer Drahtung des
Kriegsberichterstatters Max Osborn: An der
Tapferkeit unserer Truppen scheiterten die
mit sehr erheblichen Kräften angelegten Ope-
rationen des Feindes. In zähem Ringen wurde
er überall zurückgeschlagen. Die Stimmung
unserer Truppen ist durch das siegreiche Zurück-
weichen der immer noch mit großen Mitteln
versuchten Angriffe ausgezeichnet und voll Zu-
versicht. — Der Kriegsberichterstatte Scheuer-
mann meldet: Außer für die taktische Lage
völlig wertlosen Erfolgen der Eindringung
einer kleinen Heule in unsere vorderste Linie,
die durch die atemberaubenden giftigen Gase,
nicht durch englischen Mut erreicht worden ist,
und durch Einsetzen einer ungeheuren Ueber-
macht, die mit unabsehbaren Verlusten für
den Feind abgewehrt wurde, hat der Feind
nichts erreicht. An einzelnen Stellen lagen
600—800 und noch mehr tote Engländer vor
unseren vergeblich gestürzten Linien.
Berlin, 29. Sept. Im „Berliner Tage-
bl.“ wird über die schweren Verluste der Eng-
länder und Franzosen aus Genf berichtet: In

Paris erhielt das Publikum von den schweren
Verlusten an Offizieren und Mannschaften bei
dem ungeheuren Ringen in Nordfrankreich we-
der aus den Berichten von Genf noch aus dem
französischen des Generalstabes die geringste
Runde. Doch geht aus Andeutungen der Blät-
ter hervor, daß man in den Pariser Redak-
tionen über jene erschütternden Zahlen weit
genauer unterrichtet ist, als die Zensur mitzu-
teilen gestattet. In der Fachkritik gibt sich
eine gewisse Enttäuschung darüber kund, daß
sowohl im Norden wie in der Champagne den
ersten Vorstößen eine verhältnismäßig lange
Pause folgte, deren Ausnützung durch den Ge-
ner mehrfach befürchtet wird. In englischen
Blättern wird an das Geseht bei Neuve Cha-
pelle erinnert, wo die Engländer siegreich die
erste deutsche Linie durchbrachen, vor der zwei-
ten aber blutig zurückgeschlagen wurden.
Die Heeresgruppe Vinsingen.
Berlin, 29. Sept. Im „Berl. Lokalan-
zeiter“ heißt es: Lange hörten wir nicht mehr von
General von Vinsingen und seiner Armee.
Jetzt sehen wir den verdienten General als
Heeresgruppenführer neben den gewaltigen
Kameraden im Osten eine vierte Heeres-
gruppe leiten. Wiederum hat er sein sieg-
reiches Schwert zum Heile der von feindli-
cher Ueberdruck bedrohten verbündeten Ar-
meen in Wolhynien und Galizien gezogen
und mit seinen Verbündeten, den alten Ver-
bündeten aus den Karpathen, Schulter an
Schulter kämpfend und stürmend, treibt er
mit seiner Heeresgruppe den Feind aus Wol-
hynien, wie er ihn einst aus den Karpathen
trieb. Der Rückzug der Russen vor der
Front von Luck und Dubno ist ein gutes
Zeichen.
Informationsreise deutscher Sozialdemokraten.
Berlin, 29. Sept. Vier Führer der deut-
schen Sozialdemokratie, die Reichstagsabgeord-
neten Scheidemann, Dr. David,
Ebert und Schöpplein haben, wie ver-
schiedene Blätter melden, soeben eine Infor-
mationsreise zum westlichen Kriegsschauplatz
und in die okkupierten Gebiete Nordfrankreichs
und Belgiens beendet. Die Reise trug einen
privaten Charakter. Sie hatte vor allem den
Zweck, für das Studium der wirtschaftlichen
Fragen, die mit dem Krieg zusammenhängen,
durch unmittelbare Anschauung Material zu
liefern. Mehrfach trafen die Herren auf par-
lamentarische Kollegen, in Brüssel auf den Ab-
geordneten Siedel und den bayerischen
Abgeordneten Dürr, in Mons auf den Volks-
parteilichen Abgeordneten Dr. Neumann-
Hofer.
Deutsche Gelehrte in der Türkei.
Berlin, 29. Sept. Wie aus Konstantinopel
berichtet wird, ist dort nunmehr die Zusage
aller 17 an die türkische Universität berufenen
deutschen Gelehrten eingetroffen. Sie wer-
den noch im Laufe des Herbstes ihre Lehrtätig-
keit beginnen. Des Deutschen kundige türkische
Assistenten werden ihre Vorträge ins Türkische
übertragen und den Professoren bei den
Vorlesungen zur Seite stehen.
**Beranstellungen der Kurver-
waltung.**
Programm für die Woche
vom 26. Sept. bis 2. Okt.
Täglich vormittags von 11—12 Uhr
Konzert in der Wandelhalle des Kurhauses.
Mittwoch: Konzerte der Kurkapelle von
4—5½ und 8—10 Uhr. Abends: Sym-
phonie-Konzert. Von 10—12 Uhr Konzert
in der Wandelhalle.
Donnerstag: Konzerte der Kurkapelle von
4—5½ und 8—10 in der Wandelhalle.
Freitag: Nachmittags von 4—5½ Uhr
Kaffee-Konzert in der Wandelhalle des Kur-
hauses. Abends 8½ Uhr: Experimental-
Vortrag des Physikers H. Kubach, Wies-
baden „Die Dienste der Elektrotechnik im
Kriege 1914—15.“ Eintritt gegen Vorzei-
gen von Kurtag. u. Abonnementskarten frei.
Reservierter Platz 50 Pfg.
Kurhaus Bad Homburg.
Donnerstag, 30. September.
Abends 8 Uhr:
Symphonie-Konzert.
Leitung: Herr Kapellmeister Brückner.
1. Ouverture zu Göttes Trauerspiel
„Egmont“ L. van Beethoven
2. Symphonie in h-moll (unvollendete)
F. Schubert
a. Allegro moderato, b. Andante con moto.
3. Oberon-Ouverture C. M. v. Weber
4. Siegfried-Idyll R. Wagner
5. Tannhäuser-Ouverture R. Wagner
Donnerstag, den 30. September.
Von 4—5½ und 8—10 Uhr: Konzert in der
Wandelhalle.
Freitag, den 1. Oktober.
Nachmittags von 4—5½ Uhr:
Kaffee-Konzert in der Wandelhalle.
Abends 8½ Uhr im Konzertsaal:
Experimental-Vortrag des Physikers H. Kubach.
Eintritt gegen Vorzeigen von Kurtag.
und Abonnementskarten frei.
Reservierter Platz 50 Pfg.
Der heutige Tagesbericht war bis zum
Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Donnerstag
frisch eintreffend
Bratschellfische
Pfd. 29 Pfg.
Mittel-Kabeljau
Pfd. 34 Pfg.

Schellfische in Gelee
lose Pfd. 62 \$
1 Pfd. (Dose zum Feld-
postversand 65 \$
Feinste fr. geräucher.
Voll-Bückinge

Für den Feldpostversand
Leberwurst in Dosen
ca 1/2 Pfd. brutto
Dose 90 \$
Blutwurst in Dosen
ca 1/2 Pfd. brutto,
Dose 85 Pfg.

Elpulver, Ersatz für
frisches Hühnerrei,
Pak. 10, 15, 60 \$

Ohne Brotkarten
Fst. holl. Schiffszwieback
Nahrung für Gross u. Klein
Pak. 56 \$

Frische vollkernige
Walnüsse Pfd. 28 \$
saftige Citronen St. 9 \$
Kartoffeln
10 Pfd. 55 \$
la Zwiebeln
\$ Pfd. 44 \$

**Schade &
Füllgrabe**
Louisenstrasse 38, Tel. 371.

Unreiner Teint,

Pickel, Mitesser, Blüthen verschwinden
sehr schnell, wenn man abends den
Schaum v. **Zucker's Patent-
Medizinal-Seife** (in 3 Stärken
à St. 60 \$, 1 und 1,50)
eintrocknen läßt. Schaum erst
morgens abwaschen und mit
Zuckoo-Creme (à 50 und
75 Pfg.) nachstreichen. Großartige
Wirkung, von Tausenden bestätigt.
Bei **C. Areh**, Drogerie. (2539)

Mehrere Zentner Birch-Quitten

vom Baum preiswert abzugeben
3595 **Villa Waldfried**,
Telefon 444 Dornholzhausen.

Einige Wagen
Pferde- u. Kuhmist
zu kaufen gesucht 3592
Villa Waldfried
Telefon 444 Dornholzhausen.

Gesucht

für Januar oder später
Wohnung mit 8 Zimmern, Balkons,
Ranfarden, Speicher, Waschküche
und Keller, Badezimmer, elektr. Licht,
wenn möglich Parquet in den Vor-
derzimmern. Zu erfragen (3593)
Agentur Alcindienst,
Landgrafenstraße 12, Telefon 782.

Ruhiges Ehepaar

sucht sofort für den Winter gut
möbl. Wohn- und Schlaf-
zimmer mit Frühstück evtl.
volle Pension. Off. mit Preisangabe
unter B. S. 3596 Geschäftsstelle.

Kaiser Friedrich-Promenade 19

4 Zimmerwohnung
mit Balkon und sämtlichem Zube-
hör zu vermieten (3589a)

Werkstätte

zu mieten gesucht. Offerten an die
Geschäftsst. d. Bl. unter D. 3588.

2 Zimmerwohnung

im Hinterhaus mit allem Zubehör
und elektr. Licht zu vermieten.
3586a) **H. Brendel**,
Bäckerhausstr. 7 p.

3 Zimmerwohnung

zu vermieten. Näheres (2670)
Ferdinands-Anlage 19 v.

**Elektrisch
Licht**



**billiger als
Petroleum**

**Kosten-
Voranschläge**
für Licht- und Kraft-
anlagen ohne Berechnung.
Auskunft über Zahlungs-erleich-
terungen und vorteilhafte Stromtarife
erteilt:
Elektrizitätswerk
Telefon 10 u. 86. Höhestraße 40.

Kurhaustheater Bad Homburg.

Samstag, den 2. Oktober 1915

Einmaliges Gastspiel in der Inszenierung des

Münchener Intimen-Theaters

mit
Lissi Nordau .. Walter Jäger .. Adolf Mo

Zum ersten Male:

Totentanz

Schauspiel in 4 Akten von August Strindberg

Regie: Dr. J. Blumenthal.

Preise der Plätze: Operettenpreise.

Militär ermäßigte Preise.

Raffen-Öffnung 7 1/2 Uhr. — Anfang 8 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.

Gemischter Chor der Erlöserkirche.

Dienstag, den 5. Oktober abends 9 Uhr anschließend an
die Chorprobe

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht.
- 2) Rechnungsablage.
- 3) Vorstandswahl.
- 4) Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen der aktiven und passiven Mitglieder wird
gebeten.

3590)

Der Vorstand.

Der Vaterländische Frauenverein

bittet herzlich um der Kohlennot der Armen wirksam entgegenzutreten
zu können um Geld zuwendungen die unter Bezeichnung

„Für Kohlenpende“

an der Landesbank einzuzahlen gebeten werden.

(3547

Der Vorstand.

Am 1. Oktober

richtet

Steinhöfels-Handelsschule

Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 51.

Tel. Römer 4644

Neue Handelskurse

zur gründlichen Ausbildung in allen Kontorfächern ein.

Anmeldungen werden rechtzeitig erbeten

Man verlange Prospekt.

(3318

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Be-
erdigung unserer lieben Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter

Frau Christine Wiegand

sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken
wir Herrn Pfarrer Paulus für die trostreiche Grabrede sowie
für die Teilnahme der Kirchl. Gemeinschaft Homburg v. d. H.
und die vielen Kranzspenden.

Bad Homburg, den 29. 9. 1915.

3596

Familie H. Wiegand.

Bekanntmachung.

Die Nachmusterung der bei früheren Aushebungen
oder „dauernd unbrauchbar“ oder „dauernd feld- u. garnisondienlich“
ausgemusterten Personen, die in der Zeit vom 1. Januar
31. Dezember 1895 geboren sind findet statt

A. Für Unausgebildete,

das sind alle diejenigen, die sich im Rathaus bezw. Bezirksamt
zur Rolle anzumelden hatten

am Donnerstag, den 30. September 1915

für Bad Homburg v. d. H. und

am Freitag, den 1. Oktober 1915

für den Stadtbezirk Kirchdorf.

B. Für Ausgebildete,

das sind alle diejenigen, die sich beim Meldeamt anzumelden hatten
am Donnerstag, den 7. Oktober 1915 für Bad Homburg
den Stadtbezirk Kirchdorf.

Die Musterung beginnt jedesmal vormittags um 8 Uhr
Musterungslokal „Rassauer Hof“ hier Untertor 2.

Sämtliche in Bad Homburg v. d. H. und im Stadtbezirk
Kirchdorf sich aufhaltende Wehrpflichtige obenbezeichneter Art haben
obenbezeichneten Terminen vormittags 8 1/4 Uhr rein ge-
kleidet zur Musterung zu stellen

Der Genuß von Alkohol vor der Untersuchung ist nicht
Ausmusterungsscheine oder Pässe sind mitzubringen

Musterungstermine abzugeben.
Das Mitbringen von Schirmen und Stöcken, sofern
gebrechlichen Personen als Stütze dienen, ist untersagt.

Störungen des Aushebungsgeschäfts, sowie der öffentlichen
Ordnung auf dem Marsche und in der Aushebungstermin-
strenger Strafe verboten.

Bad Homburg v. d. H., den 27. Sept. 1915.

Der Magistrat
Feigen.

Müllverkauf.

Auf dem städt. Müllablagerungsplatz am Kirchblum
auf weiteres Düng in bekannter Güte zu 50 Pfg. pro cbm.
Abfuhrscheine sind auf dem Stadtbauamt erhältlich

Bad Homburg v. d. H., den 30. August 1915.

Städt. Bauverwalt.

Versteigerungen

und Abschätzungen von Mobilien, Schäden aller
Art wie Jagdgewehre, Erbschaften von Pfandverkauften, sowie
Konkurrenzen. Ferner Übernahme ganzer Haushaltungen,
Möbel gegen sofortige Abrechnung — Lagerung und
Wahrung von Mobilien, Wertgegenständen etc. unter
Bedingungen übernimmt

August Herget, Taxator u. best.
Auktionator

Bad Homburg v. d. H., Elisabethenstrasse 43. Tel.

Großer gewölbter

Keller

für Obstlager eingerichtet zu ver-
mieten. Auskunft erteilt
3553 **Louis Stern**,
42. Louisenstraße 42.

Freundliche Wohnung

im Dachstock von 6 Zimmern, Küche
und Kammer extra, elektr. Licht zum
1. Okt. zu vermieten. Preis monatl.
45 Mk. Saalburgstraße 57,
289) Eingang Triftstraße.

5 Zimmerwohnung

mit Bad, Gas und elektr. Licht,
modern eingerichtet zu vermieten.
2669) Ferdinands-Anlage 19 p.

Ab 1. Oktober zu vermieten:

Schöne 3 Zimmerwohnung
und Balkon, Küche und allem Zu-
behör, elektr. Licht und Gas

Wilh. Reinhard jun.
3509) Louisenstraße 94.

Antiquar

v. gebrauchten Möbeln,
Zahngelassen u. Gegenständen
aller Art gegen Preisangabe
Karl Lagemann
Schulstraße

5 Zimmerwohnung

in bester Gegend, mit
Balkons, elektr. Licht, Gas,
1. Januar zu vermieten.
Näheres durch die
Agentur von H. & L.
Landgrafenstraße 12.

1 Zimmerwohnung

zu vermieten.
Rind'sche Str.

3 Zimmerwohnung

Küche, elektr. Licht, Gas,
22 Mk. per 1. Oktober
Saalburgstraße 57,
Eingang Triftstraße.